



8. Grundschule für hörgeschädigte Kinder mit Förderklassen

Stand: 08.11.2010

8.1. Organisation der Grundschulstufe Heidelberg

Räumlichkeiten

Die Abteilung Grundschulstufe für Hörgeschädigte ist eine Abteilung des Hörsprach-zentrums und befindet sich im historischen Gebäude der alten "Taubstummenanstalt" in Heidelberg/Neuenheim in der Quinckestraße 69.

Hier stehen den hörgeschädigten Grund- und Förderschülern sechs neu gestaltete Klassenräume mit PCs und neuester Hörtechnik, 2 Klassenräume mit Smartboard sowie Therapieräume, Rhythmikraum, Kunst- und Werkraum, PC-Lernwerkstatt, Schülerküche, 2 Besprechungszimmer sowie ein Speisesaal zur Verfügung. Großzügige Außenanlagen mit Spielplatz und Fußballfeld ergänzen das Angebot für die Schüler. Die gesamten Klassenräume sind mit schalldämmenden Maßnahmen (Teppich, Vorhänge, schallschluckendes Decken- und Wandmaterial) und drahtlosen modernsten Hör-Sprechanlagen mit Gegensprechmöglichkeiten für alle Schüler ausgestattet.

Mitarbeiter

In der Abteilung Grundschulstufe Heidelberg arbeiten Sonderschullehrerinnen und Erzieherinnen als Unterrichtsassistenz in der Hausaufgabenbetreuung und in der UeFA sowie Sonderschullehreranwärter/innen und eine Akustikerin. Nach Bedarf unterstützen uns auch eine Sozialpädagogin, sowie zwei Schulpsychologinnen. Außerdem arbeitet hier eine Schulsekretärin, ein Hausmeister und Hauswirtschaftspersonal.

Schülerbeschreibung

Die Grundschulstufe für Hörgeschädigte des Hör-Sprachzentrums besuchen Schülerinnen und Schüler, die aufgrund einer Hörschädigung oder Beeinträchtigung der auditiven Wahrnehmung und Verarbeitung in der allgemeinen Schule trotz kooperativer Betreuung nicht entsprechend gefördert werden können (Sonderschulbedürftigkeit, Feststellung zum Besuch der Schule für Hörgeschädigte).

Die Schüler der Grundschule für Hörgeschädigte besuchen die Grundschule in der Regel fünf Grundschuljahre lang. Sie haben so mehr Möglichkeiten und, die Ziele des allgemeinen Bildungsplans in fünf statt in vier Grundschuljahren zu erreichen. Diese 5-jährige Grundschulzeit ermöglicht ein individuelles Lerntempo. Auch nach vier Grundschuljahren können die Ziele der Grundschule erreicht werden.

Hörgeschädigte Schüler mit einer zusätzlichen Lernproblematik werden nach dem Bildungsplan für Förderschulen beschult, entweder in speziellen altersklassenübergreifenden Lerngruppen oder innerhalb einer bestehenden Grundschulklasse. Die Klassengröße variiert zwischen 5 - 12 Schülern, je nach Jahrgangsstufe: Die Grundschulstufe für Hörgeschädigte ist einzügig.

Mit der Grundschulempfehlung erfolgt der Wechsel in weiterführende Bildungsgänge am Hör-Sprachzentrum oder an anderen Schulen. Am Hör-Sprachzentrum besuchen die Schüler dann die Orientierungsstufe für Hörgeschädigte. Nach dem Hauptschulabschluss kann im Hör-



Sprachzentrum in Neckargemünd mit dem Besuch der Kaufmännischen Berufsfachschule die Fachschulreife (Realschulabschluss) erworben werden (siehe Konzepte Abt Sek. 1 / Kaufmännische Sonderberufsfachschule).

Schulzeiten

Die Grundschulstufe für Hörgeschädigte ist wie die anderen Schulabteilungen des Hör-Sprachzentrums eine Ganztagschule.

Die Schulzeiten sind:	Montag - Mittwoch	8.00 - 15.20 Uhr
	Donnerstag	8.00 - 13.45 Uhr
	Freitag	8.00 - 12.20 Uhr

An ein bis zwei Nachmittagen pro Klasse und Woche finden UeFA-Angebote statt

(siehe Konzept UeFA)

Die Schüler haben täglich die Möglichkeit, am Mittagessen, das von der hauseigenen Küche gekocht und geliefert wird, teilzunehmen. In der Grundschulstufe Heidelberg nehmen alle Schüler von Montag bis Donnerstag am gemeinsamen Mittagessen teil. Freitags essen nur ein Teil der Schüler mit. Die Kosten für das Mittagessen sind von den Eltern zu tragen.

Schulferien

Unsere Schulferien orientieren sich an den Schulferien der allgemeinen Schulen in Baden-Württemberg.

Schülerbeförderung

In der Grundschulstufe werden alle Schüler von Busunternehmen in die Schule und nach Hause transportiert. Der Transport ist für die Eltern kostenfrei.

Internatsunterbringung

Mit entsprechendem Antrag besteht für die Schüler die Möglichkeit, im schuleigenen Internat untergebracht zu werden (siehe Konzept Internat).

Mittagessen

Das Mittagessen wird in Neckargemünd gekocht und dann nach Heidelberg gebracht. Es wird täglich frisch zubereitet, mit Produkten aus der Region.

Es werden keine Fertigprodukte verwendet. Alle Schüler essen von Montag bis Donnerstag ab 12.20 Uhr, am Freitag bereits ab 11.10 Uhr gemeinsam im Speisesaal der Schule. Für das Lehrpersonal steht ein separater Tisch zur Verfügung. Das Mittagessen wird von Montag bis Donnerstag von Erzieherinnen, am Freitag von einer Lehrkraft beaufsichtigt. Jedem Tisch ist eine „feste“ Erzieherin zugeteilt. Die Sitzordnung der Schüler ist festgelegt durch die UeFA; die Klassen sind auf verschiedene Tische aufgeteilt. Die Tische sind eingedeckt. Das Essen wird in Schüsseln serviert und von den Erzieherinnen ausgeschöpft. Das Küchenpersonal sorgt für einen reibungslosen Ablauf. Das Essen dauert ungefähr 20 Minuten.

Nach dem Essen räumt jedes Kind seinen Platz selbständig auf und stellt Teller, Besteck und Glas auf zwei bereitstehende Geschirrwägen. Die Essensreste kommen in dafür vorgesehene Behälter. Pro Tisch ist täglich jeweils 1 Kind dafür zuständig, den Tisch sauber abzuwischen.



8.1.1. Beförderung

Organisation

Die Beförderung der Schülerinnen und Schüler zwischen Wohnort und Schule wird von privaten Busunternehmen geleistet. Morgens werden die Schülerinnen und Schüler in Kleinbussen oder Taxen in ihrem Wohnort an einer nahegelegenen öffentlichen Haltestelle abgeholt und zur Schule transportiert. Nach Schulschluss werden die Schülerinnen und Schüler direkt von der Schule abgeholt und im gleichen Beförderungsmittel wieder an ihren Wohnort zurück gebracht.

Ziele

Der Bustransport zwischen Wohnort und Schule soll für die Schüler/innen und die Fahrer/innen in einer angenehmen Atmosphäre stattfinden. Um einen sicheren Transport zu gewährleisten, ist es notwendig, dass sich die Schüler/innen während der Fahrt anschnallen, nicht unerlaubt aufstehen und sich in einer normalen Lautstärke miteinander unterhalten. Damit sich alle Beteiligten während der Fahrt wohlfühlen, tauschen die Busfahrer/innen regelmäßig ihre Erfahrungen mit der Abteilungsleiterin aus. Wünsche und Anregungen von Seiten der Eltern werden gerne aufgegriffen.

8.1.2. Optimale Raumakustik

Organisation

Die gesamten Unterrichtsräume sind mit schalldämmenden Materialien

- Teppiche
- Vorhänge
- Decken- und Wandverkleidungen

ausgestattet. Alle Klassenzimmer verfügen über modernste Hörsprechanlagen.

Inhalte

- optimale Hörbedingungen durch Störschallreduktion
- die optimale Raumakustik unterstützt die Hörerziehung als Unterrichtsprinzip

Ziele

- Verbesserung der Hörsituation jeden Schülers
- Verbesserung der Diskrimination
- Verbesserung der Konzentration auf die Unterrichtsinhalte

8.1.3. Die jahrgangsübergreifende Förderklasse Grundstufe

Organisation

die Förderklasse Grundstufe setzt sich zusammen aus Kindern, die bereits im Kindergarten als Förderschüler erkannt wurden und aus Kindern, die in den Grundschulklassen der Abteilung nicht aufholbare Lernschwächen aufweisen und bei denen eine Lernbehinderung diagnostiziert wurde

die Klasse wird jahrgangsübergreifend unterrichtet

durch Doppelbesetzung kann die Klasse in der Regel in den Fächern Deutsch und Mathematik in individuellen Kleingruppen unterrichtet werden



Probleme und Fragestellungen werden in der Klassenkonferenz besprochen.

Inhalte

- die Klasse wird nach dem Bildungsplan der Förderschule unterrichtet
- Mittwochs findet der „Praxistag“ statt, an dem kleine Projekte, Ausflüge, Mobilitätstraining etc. durchgeführt werden.

Ziele

- lebenspraktische Fähigkeiten (sich an- und ausziehen können, Schuhe binden können, Umgang mit den Hörgeräten....)
- Schulablauf/Selbstorganisation (Kleidung und Tasche an ihren Platz räumen, Dienste wahrnehmen, Orientierung im Klassen-/Fachraum/Schule, Freiarbeit...)
- Sozialverhalten (Klassenregeln einhalten, angemessener Umgang miteinander, Busregeln, Spielregeln...)
- kommunikative Fähigkeiten (Blickkontakt halten, sich durch Gebärde, Gestik, Mimik, Sprache mitteilen können, die eigene Adresse kennen, Angaben zur Person...)
- Kulturtechniken (Orientierung im Zahlenraum bis 10,20, 100 oder 1000, die vier Grundrechenarten kennen, Buchstaben kennen, Erlesen kleiner Texte, kurze Sätze schreiben).

8.1.4. Hör-Sprechanlagen / Hörerziehung

Alle Klassenräume sind mit drahtlosen, modernsten Hör-Sprechanlagen mit Gegensprechmöglichkeiten für alle Schüler ausgestattet. Zwei Klassenräume verfügen zusätzlich über ein Smartboard.

Hör-Sprechanlage

Organisation

- individuell für alle Schüler angepasst
- im gesamten Schulgelände nutzbar
- Zielgruppe: alle Schüler der Abteilung
- Anschaffung und Wartung (Ersatzteile) Audioschuhe werden von der Schule finanziert
- gewartet wird regelmäßig durch hauseigenen Elektronikfachmann bzw. bei Bedarf durch die Firma Research
- tägliche, vielseitige, mehrstündige Einsatzmöglichkeiten im Unterricht
- optimale Verstärkung der Lehrersprache
- optimale Verstärkung der Sprache des Mitschülers
- Optimierung der Schülerkommunikation durch Gegensprechmöglichkeit
- optimale Hörbedingungen durch Störschallreduktion
- Schulung der auditiven Diskriminationsfähigkeit

Inhalte

Einsatzmöglichkeiten sind

- Frontalunterricht
- Gesprächssituationen
- Hörtraining, Wahrnehmungstraining



- "Sprachbad" Englisch
- Aufsatzerziehung
- Konzentrationsförderung
- Theaterspiele (Rollenspiel)
- Stationsarbeit
- Partnerdiktat
- Partnerrechnen
- Projektunterricht / Erlebnisunterricht
- Musik / Rhythmik / Tanz, Bewegung
- Hörspiele
- Entspannung
- Schülerpräsentationen
- Multimedia (mit Smartboard)
- Filme
- Bilder, Softwareprogramme
- Schrift, Texte
- Förderunterricht

Die Hörerziehung als Unterrichtsprinzip wird in ihrem Umfang und ihrer Qualität verbessert.

Hörerziehung

Organisation

Alle Schüler der Grundschulstufe f. Hörgeschädigte als generelles Unterrichtsprinzip einer Hörgeschädigtenschule

Inhalte

- Schalllokalisation
- reine auditive Auseinandersetzung mit einem Höreindruck
- Geräusch-, Laut- und Wortdiskrimination
- Segmentierung
- phonologische Bewusstheit

Ziele

- Verbesserung der Hörsituation jedes Schülers
- Verbesserung der Diskrimination
- Daraus folgend Verbesserung der Artikulation / Wortschatz und damit der gesamten Sprachentwicklung
- Ausbildung der Kommunikationsfähigkeit

8.1.5. Individuelles Hörtraining

Organisation

- In Einzelfördersituationen



- Abhängig von der Art, vom Grad und Verlauf der Hörschädigung sowie von der Versorgung mit technischen Hilfsmitteln (Hörgeräte oder CI)
- Baut auf den individuellen kommunikativen Kompetenzen des Kindes auf

Inhalte

- Hörtaktik
- Kommunikationstraining
- Abseh- und Hörtraining
- Rhetorikförderung
- Identitätsförderung
- Akzeptanz der eigenen Grenzen
- Einbeziehen von Computerprogrammen
- Audiolog-CDs

Ziele

- Verbesserung der kommunikativen Kompetenz
- Verbesserung der Hörtaktik
- Verbesserung der Artikulation
- Verbesserung der Grammatik

8.1.6. Pädagogische Audiologie

Die pädagogische Audiologie ist als wesentliche Grundlage der Arbeit in der Hörgeschädigtenschule zu sehen.

Organisation

- kostenfrei
- 1 x wöchentlich 2 Stunden durch Lehrkraft (Deputatsstunden), zusätzlich
- 14-tägige Betreuung durch Schulakustiker
- Audiometer, Hörgerätemessbox an der Schule
- Klientel: alle Schüler der Grundschulstufe f. Hörgeschädigte
- in der Regel wird jeder Schüler mindestens 2 x pro Schuljahr überprüft

Inhalte

- Tonaudiometrie
- Aufblähkurve
- gegebenenfalls Knochenleitung
- Sprachaudiometrie
 - Mainzer Kindersprachtest 1 - 3
 - Göttinger Kindersprachtest 1 + 2
 - Oldenburger Kinderreimtest (OLKI)
- Sprachverstehen im Störschall
- Schalllokalisation
- Hörgeräte - / CI-Überprüfung gegebenenfalls Initiieren von Reparaturen und Einstellungen durch den Akustiker



Ziele

- Kontrolle der Hörschwelle um etwaige Veränderungen festzustellen und gegebenenfalls entsprechende Maßnahmen einleiten
- Überprüfung der Aufblähkurve zur Feststellung der optimalen Hörgeräteeinstellung gegebenenfalls Maßnahmen einleiten
- Stand des individuellen Sprachverständnisses mit und ohne Störschall ermitteln
- Besprechung der Untersuchungsergebnisse mit den Klassenlehrern, um Fördermaßnahmen daraus abzuleiten

8.1.7. Betreuung durch den Schulakustiker

Aktuelle Situation

Die Schule kooperiert mit einer Hörgeräteakustikerin.

Alle zwei Wochen findet in der Regel ein Besuch der Grundschulstufe für Hörgeschädigte statt. Die Termine werden zu Schuljahresbeginn festgelegt und bekannt gegeben.

Daneben werden die Kinder von einem Akustiker ihrer Wahl wohnortnah betreut.

Die Akustikerin überprüft die Hörgerätefunktion bei allen Schülern.

Nur bei Kindern ihres Kundenkreises werden kostenpflichtige Wartungsarbeiten vorgenommen.

Bei anderen Kindern wird an den persönlichen Akustiker verwiesen.

Darüber hinaus informiert sie die Lehrkräfte bezüglich der Funktionsfähigkeit, der Qualität und der Einstellung der Hörgeräte und empfiehlt u. U. angemessene Alternativen.

Die Lehrkräfte geben diese Informationen an die Eltern weiter. Die Akustikerin kooperiert sehr eng mit der für die Schulaudiometrie zuständigen Kollegin und tauscht Ergebnisse und Schlussfolgerungen aus.

Ziele

- Sicherstellung einer optimalen Hörgeräteversorgung für alle Schüler
- Schnelle elternunabhängige Reparaturmaßnahmen
- Informationen zu neuen Entwicklungen in der Hörgerätetechnik
- Ansprechpartner für technische Fragen ist regelmäßig verfügbar

8.1.8. Einsatz von Interaktivem Smartboard

Organisation

In zwei Klassenzimmern wurde ein Smartboard installiert. Der angeschlossene Computer ist mit Internetzugang ausgestattet. So wird die Software des Smartboards regelmäßig aktualisiert.

Das Smartboard ist mit der Hör-Sprechanlage verbunden, so dass Audiosequenzen und Filme unter optimalen Bedingungen wahrgenommen werden können.

In allen Unterrichtsfächern, die im Klassenzimmer stattfinden, kann das Smartboard zum Einsatz kommen. Geschrieben wird mit einem mitgelieferten Stift, einem beliebigen stumpfen Gegenstand oder auch mit der Hand.

Inhalte



Auf einer großen Arbeitsfläche können Lehrer und Schüler mit digitaler Tinte schreiben und unzählige Multimedia-Inhalte interaktiv nutzen. Alle Unterrichtsergebnisse können gespeichert oder gedruckt werden. Mithilfe der Galeriefunktion kann der Anwender auf vorhandene digitale Inhalte zugreifen und eigene Inhalte ergänzen.

Die PC-Lernsoftware kann auf das Smartboard projiziert werden, mit der Option der Interaktiven Mitarbeit der Schüler.

Es können Arbeitsblätter gestaltet und bearbeitet werden.

Erarbeitete Schülerergebnisse können direkt gespeichert und ausgedruckt werden.

Es können DVD's gezeigt werden.

Durch den Internetanschluss besteht ein direkter Zugang zu aktuellen Themen, Nachschlagewerken und ähnliches.

Der Umgang mit PC und der Windowsoberfläche kann spielerisch gelernt und geübt werden.

Handschriftliche Notizen können unkompliziert in digitalen Text umgewandelt werden

Die jeweils zugehörige Software bietet die Möglichkeit, geometrische Formen, Tafelhintergründe (z.B. Notenlinien, Rechenkaros) oder sonstige beliebige Objekte (Bilder, Filme, Flashdateien) einzufügen und zu bedienen. Aber auch Texte oder Screenshots von Internetseiten o. ä. können ins Tafelbild integriert werden. Sämtliche Objekte können verschoben, gedreht oder sonst wie modifiziert werden.

Modifizierte Objekte (z.B. eine mit Markierungen/Notizen versehene Powerpointpräsentation; zusammengehörige Tafelbilder, die während des Unterrichts erstellt wurden) können unkompliziert in verschiedenen Formaten (PDF, Powerpoint) abgespeichert und per E-Mail (an die Schüler/innen) versendet werden.

Bei den Boards handelt es sich um eine weiße Tafel (optisch einem herkömmlichen Whiteboard gleichend), auf die ein Beamer den Bildschirm eines angeschlossenen Computers (Mac, Linux, Windows) projiziert. Auf diese Fläche kann nun auf digitale Weise geschrieben oder gemalt werden. Der angeschlossene Computer kann in der Art eines Touchscreens bedient werden, indem man z.B. auf die Menüs von Programmen wie Powerpoint, Excel, Browser tippt. Bei beiden Systemen läuft eine proprietäre Software mit, die die Tafel verwaltet.

Ziele

- Zugang zu den neuen Technologien, Umgang damit schulen und fördern
- Präsentationsfähigkeit schulen
- Größere Motivation, sich aktiv am Unterricht zu beteiligen
- Unterrichtsinhalte multimedial vermitteln

8.1.9. Computerwerkstatt

Klientel: Lehrer, Erzieher, alle SchülerInnen der Grundschulstufe für Hörgeschädigte

Organisation

Bedingungen:

- Raum im 1. Stockwerk mit 6 Arbeitsplätzen, die alle Zugang zum Internet haben
- Alle Rechner sind über ein Image mit den schulweiten Programmen versorgt, u.a. den Träger- Programmen, dem Textverarbeitungsprogramm Word und Budenberg usw.
- Zur Verfügung steht ein Drucker im Lehrerzimmer, der über Intranet ausdrucken kann

Zeitlicher und organisatorischer Rahmen:



- Raumnutzung während der Unterrichts- und UeFA- zeit nach Absprache bzw. Eintragung in eine Liste (siehe Eingangstüre)
- V. a. klassenbezogener Unterricht, auch zur individuellen Förderung nutzbar
- Verwendung von Moodle

Inhalte

- Textverarbeitungs- bzw. Grafikprogramme und Lernsoftware bzw. Förderprogramme kennen lernen und nutzen
- Schreibwerkstatt: Innerhalb des Faches Deutsch Texte verfassen und überarbeiten, auch nach formalen Gesichtspunkten (Raum-Lage/ Einteilung des vorhandenen Platzes auf dem Papier...)

Ziele

- Unter Anleitung Übungsmöglichkeiten für den Umgang mit der „neuen“ Technik schaffen
- Vertraut machen mit dem Medium Computer, (da oft zu Hause auch kein eigener Computer zum Üben vorhanden ist) bzw. vorhandene Kenntnisse nutzen, Wissenslücken schließen und Kenntnisse vertiefen
- Medium Internet: funktionellen und sinnvollen Umgang erlernen
- Schreibwerkstatt: Spaß an der Gestaltung bzw. den Gestaltungsmöglichkeiten finden
- Training schreibtechnischer Fertigkeiten
- Arbeit in Gruppen: soziales Lernen
- Selbstbewusstsein stärken durch eigenverantwortliches Handeln und die Möglichkeit, eigene Kenntnisse und Fähigkeiten einzubringen

8.1.10. Zusammenarbeit zwischen der Grundschulstufe für Hörgeschädigte und dem Internat

Organisation

- Zur Zeit besuchen 5 Schüler der Grundschulstufe für Hörgeschädigte das Internat
- regelmäßiger Austausch zwischen Lehrkräften und Internat über
 - Kontaktheft
 - Telefonate
 - gegenseitige Besuche und Austausch in Internatsgruppen und Klassen
 - gegenseitige Hospitationen in Internatsgruppen und Klassen

Inhalte

- regelmäßiger Austausch über gemeinsame Förderziele, Fortschritte und Problematiken usw. im Hinblick auf den einzelnen Schüler.
- regelmäßige, gegenseitige Besuche, Austausch und gegebenenfalls Hospitationen in Internatsgruppen und Klassen.
- gemeinsame Gespräche mit den Eltern
- gegenseitige Teilnahme an Testen, Vorfürungen, Elternnachmittagen usw.

Ziele

- Durch regelmäßigen Austausch zwischen Lehrerinnen und Erzieherinnen, z. B. über die hörtechnische Versorgung, Sozialverhalten des Kindes, schulische Inhalte,



Hausaufgaben, Absprachen über gemeinsame Förderinhalte usw., wird eine bestmögliche, vernetzte Förderung des einzelnen Schülers gewährleistet.

- In gemeinsamen Gesprächen mit den Eltern wird die Situation und der Förderbedarf des Schülers besprochen. Dies führt zu verbindlichen Absprachen zwischen den Erziehungspartner Internat - Schule - Elternhaus.
- durch gegenseitige Besuche, auch bei Festen und Vorführungen erfährt der Schüler (emotionale) Stabilität und Wertschätzung durch alle an der Erziehungspartnerschaft beteiligten Personen.

8.2. Elternpartnerschaft

Klientel: Eltern, Lehrer, Erzieher, außerschulische Partner

Organisation

- 2 Elternabende im Jahr werden in Absprache aller Lehrer (Abteilungskonferenz) festgelegt
- regelmäßige Einzelgespräche der jeweiligen (Klassen-)Lehrer mit den Eltern während des Schuljahres
- regelmäßiger Kontakt über Elternhefte und Elternbriefe
- offene Elternsprechstunde
- gemeinsame Feiern (Weihnachtsfeier, Sommerfest ...)
- Elternnachmittage (Klassenbezogen)
- Theaternachmittage (Klassen- oder Abteilungsbezogen)

Inhalte

- Organisatorische Dinge zur Klasse
- Vorstellung von Arbeitsmethoden
- Absprachen zu einigen Unterrichtsinhalten (z.B. Sexualerziehung)
- Kontakte knüpfen
- Leistungsstand der einzelner Kinder und abgeleitete Fördermaßnahmen transparent machen
- individuelle Förderziele gemeinsam definieren und sowohl in der Schule, als auch im häuslichen Rahmen angehen
- Absprachen zur individuellen Förderung auch in Bezug auf außerschulische Einrichtungen (z.B. Erziehungshilfe...) treffen
- Probleme verbalisieren und gemeinsam Lösungswege suchen

Ziele

- Ein Miteinander aller an der Erziehung Beteiligten im Schulalltag
- Verbesserung der gegenseitigen Kommunikation und Information
- Kenntnis über schulische Abläufe vermitteln (Transparenz)
- Leistungsstand der einzelnen Kinder und abgeleitete Fördermaßnahmen transparent machen
- Förderziele, sowohl im schulischen, als auch im häuslichen Rahmen gemeinsam umsetzen.
- Probleme verbalisieren und gemeinsam Lösungswege finden
- konsequente Verhaltensweisen aller an der Erziehung beteiligten Personen definieren



8.2.1. Feste und schulische Veranstaltungen

Organisation

- im Klassenverband, mit und ohne Eltern
- mehrere Klassen zusammen
- die ganze Abteilung, mit und ohne Eltern
- Schüler
- Lehrer
- Eltern (je nach Veranstaltung)
- ErzieherInnen
- Schulweite Feste

Inhalte

- regelmäßige Feste
 - Einschulungsfeier
 - Weihnachtsfeier
 - Alle 2 Jahre findet in Neckargemünd ein gemeinsames Sommerfest statt.
- regelmäßige Treffen / Veranstaltungen (in der Regel)
 - Jeden Donnerstag vor den Ferien, treffen sich alle Klassen im Rhythmikraum zum gemeinsamen Singen, Tanzen, Gedichte vorsagen oder zum Präsentieren eines kleinen Theaterstücks
 - Elternnachmittage
 - Adventsingen: Jeden Montag trifft sich die ganze Schule morgens in der Adventszeit vor dem Tannenbaum zum gemeinsamen Singen.
 - Die Klassen 4 und 5 machen ein Mal im Jahr eine Klassenfahrt.
 - Einzelne Klassen feiern zusammen kleine Feste
 - Spendenaktionen im Advent
 - Schulgottesdienste (4-5 im Jahr)

Ziele

- Präsentationen von schulischen Klassenergebnissen
- ungezwungenes Beisammensein
- Zeit für Gespräche
- Raum für die Eltern, sich untereinander kennen zu lernen
- Raum für Eltern und Lehrer miteinander zu sprechen
- Raum für Schüler, Schüler anderer Klassen kennen zu lernen
- Neue Schüler und ihre Eltern werden von der ganzen Schulabteilung willkommen geheißen.
- soziale Verantwortung für Benachteiligte übernehmen

8.2.2. Unterrichtsprojekte

Organisation

- im Klassenverband
- mehrere Klassen zusammen
- die ganze Abteilung
- Schüler
- ErzieherInnen
- Uefa



Inhalte

- MNK z.B. (Indianerprojekt, gesundes Essen)
- Deutsch
- Präsentation innerhalb der Klasse, andere Klassen einladen, die Eltern einladen

Ziele

- Präsentation innerhalb der Klasse, andere Klassen einladen, die Eltern einladen
- Selbstbewusstsein entwickeln
- Organisationsformen kennen lernen
- Präsentationsformen kennen lernen
- Realitätsbezug
- Mehrperspektivität von Lerninhalten

8.2.3. Trommeln und Percussion

Zielgruppe: Schüler der Klassen 4 und 5, die zum Ensemble-Spiel hingeführt werden können.

Organisation

- Zwei Gruppen nach Klassenstufen bzw. Leistungsstand
- Je einmal 45 Minuten / Woche
- Die Inhalte werden von der Lehrerin entsprechend der musikalischen Entwicklung der Schüler festgelegt und gestaltet.
- Der zweijährige Instrumentalunterricht könnte in der Hauptschulstufe / Neckargemünd fortgesetzt werden.

Inhalte

- Körperhaltung und Grundschnitte bei der Trommel
- Spieltechnik anderer Perkussions-Instrumente
- Übungen zur Koordinierung, Automatisierung und Steigerung rhythmischer Bewegungsabläufe
- Rhythmische Vorübungen mit Bewegung, Körperinstrumenten und Sprache
- Kreis- und Gruppenspiele zur Entwicklung eines Gruppenpulses;
- Erlernen einzelner rhythmischer Patterns
- Frage – Antwort – Spiel mit Trommeln und anderen Perkussions-Instrumenten
- Spiel von Parallelrhythmen
- Entwicklung und Ausgestaltung eigener Soloteile

Ziele

- Förderung und Erwerb des komplexen Zusammenwirkens verschiedener Fähigkeiten und Tätigkeiten aus den Bereichen der Kognition, der Grob- und Feinmotorik, der Wahrnehmung, der Emotion.
- Förderung der Konzentration, der Speicherfähigkeit, der Ausdauer, der Präzision im Zusammenspiel.
- Förderung kommunikativer Fähigkeiten durch die enge Verknüpfung von Sprache und Rhythmus.
- Stärkung von Identität und Selbstbewusstsein.



- Erwerb und Förderung des Aufeinander-Hörens, des Zusammenspiels im gebundenen Metrum; Erkennen und Einhalten von Frage-Antwort-Strukturen sowie der „Meeting-Points“ beim Spiel von Parallelrhythmen.

Weiterentwicklung und Steigerung sozialer Kompetenzen durch das Miteinander-Schaffen, das Voneinander-Lernen und das Füreinander-Da-Sein in der gemeinsamen Verantwortung für das Gelingen des Ganzen

8.2.4. Theater

Organisation

- im Klassenverband
- mehrere Klassen zusammen
- die ganze Abteilung
- ErzieherInnen
- Uefa

Inhalte

- Deutsch (Märchen, Gedichte, Geschichten)
- Elternnachmittage
- Theaternachmittage
- "außerschuliches" Theater kennen lernen (Theaterbesuch in der Weihnachtszeit)
- Kooperation mit der Theaterwerkstatt Heidelberg

Ziele

- Präsentationen von schulischen Klassenergebnissen
- soziales Lernen
- Kommunikation
- Artikulation
- Satzstrukturen lernen
- Spaß an Sprache
- Sinn von Sprache als Kommunikations- und Unterhaltungsmedium
- in andere Rollen schlüpfen
- Selbstbewusstsein entwickeln und fördern

8.2.5. Künstlerprojekte

Zielgruppe: Schüler der Klassen 2 - 5

Organisation

- 1 - 2 Klassen pro Schuljahr
- 2 - 3 Wochenstunden
- 2 Lehrkräfte
- Im Unterschied zum allgemeinen BK-TW-Bereich innerhalb des MNK-Unterrichts werden bei den Künstlerprojekten großen auf Prozessorientierung und Zielvereinbarung sowie Team gelegt.

Inhalte

- Kennenlernen eines bekannten Künstlers und dessen künstlerische Besonderheiten



- Nachempfinden und Selbstgestalten der künstlerischen Besonderheiten und die damit verbundenen Techniken und Farbenlehre
- Erkenntnis, dass zur Produkterreichung viele Tätigkeiten gehören
- Arbeitsprozessgestaltung
- Arbeiten im Team
- Herstellung von großflächigen Objekten als Gemeinschaftsprodukt als auch individuelle Werke

Ziele

Die Schüler lernen neben der Person des jeweiligen Künstlers die geschichtlich spezifischen Stilmerkmale seines Schaffens sowie seine Dimensionen kennen. Mit ihrem Wissen entwerfen und gestalten sie Werke mit unterschiedlichsten Techniken. Neben der künstlerischen Gestaltung erlernen die Schüler die Planung und Durchführung eines Großprojektes. Sie erweitern ihre Kompetenzen im sozialen Bereich, in Ausdauer und Kreativität und erleben sich als Teil eines Ganzen.

8.3. Unterricht

8.3.1. Kontingenzstundentafel

Kontingenzstundentafel der Grundschule für Hörgeschädigte

Die Verteilung der Unterrichtsstunden für die einzelnen Klassenstufen erfolgt zurzeit nach der vorliegenden Kontingenzstundentafel.

Klasse/ Unterrichtsfach	1	2	3	4	5GS	Kontingenz- stunden
Religionslehre	1	1	2	2	2	8
Deutsch	(8) 10	(8) 10	(8) 10	(8) 10	(8) 10	(40) 50
Englisch	2	2	2	2	2	10
Mathematik	5	5	5	5	5	25
MenschNaturKultur	8	8	8	8	8	40
BewegungSpiel Sport	3	3	3	3	3	15
Technik					2	2



	(27) 29	(27) 29	(28) 30	(28) 30	(30) 32	(140) 150
Sonderpädagogische Fördermaßnahmen	3	3	3	3	3	15
insgesamt	(30) 32	(30) 32	(31) 33	(31) 33	(33) 35	(155) 165

8.3.2. Deutsch

Organisation

- Unterricht vorwiegend im Klassenverband
- Manche Unterrichtsbereiche, z.B. Aufsatz, Rechtschreibtraining, finden teilweise auch in klassenübergreifenden Leistungsgruppen statt.

Zeitaufwand: 8 bis 10 Wochenstunden

Inhalte

- Die Inhalte orientieren sich an den Deutschthemen des Lehrplans der Grundschule und beinhalten die Bereiche Lesen, Schreiben (Texte verfassen und mit Schrift gestalten), Rechtschreiben, Grammatik und Sprechen.
- Spezifische Elemente:
 - Kommunikationserwerb und -erweiterung
 - Sprachanbahnung, Sprachaufbau, Satzkonstruktionen
 - Wortschatzaufbau und -erweiterung mithilfe von Wortschatzkarten
 - Der Lernprozess ist stark individualisiert und orientiert sich an dem Lernstand jedes Einzelnen.
 - Anwendung von Rechtschreibstrategien nach FRESCH
- Hörgeschädigtenspezifische Prinzipien:
 - Rhythmik / Rhythmisieren von Sprache / Lieder und Reime
 - Hörerziehung und Artikulation
 - Einsatz der Hör-Sprechanlage
 - Visualisierung
 - Handlungsorientierung
 - Einsatz von differenzierten Kommunikationssystemen (Lautsprache, Gebärden, Fingeralphabet, Phonembegleitendes Manualsegment PMS)
 - Mehrkanaliges Lernen (Einsatz aller Sinne)
 - Anbahnung der phonologischen Bewusstheit

Ziele

Jedes Kind entsprechend seiner kommunikativen Fähigkeiten zu fördern in/im:

- Erlernen eines angemessenen, altersentsprechenden Wortschatzes (Begriffsumfangs)
- Sprechen in korrekten Sätzen
- Gebärden von komplexen Inhalten
- Texte lesen und verstehen
- Selbstständig Texte entwickeln und niederschreiben können
- Sich anderen in angemessener Form lautsprachlich (über Gebärden) mitteilen können.
- Lautsprachliche Informationen (Informationen über Gebärden) verstehen und verwenden können



- Mit anderen in einem lautsprachlichen (gebärdensprachlichen) Dialog eintreten können

Offene Fragen in Bearbeitung

- Unterrichtsinhalte der Grundschule auf 5 Grundschuljahre verteilt
- 2 Englischstunden vom Deutschkontingent (8 statt 10 Stunden Deutsch)
- Wo stehen Methoden wie Freiarbeit, Stationsarbeit, Lerntheken, Projekte Sollen bei den Zielen der Fächer, die dem Lehrplan enthaltenen Ziele formuliert werden
- Abbau von Ängsten, sich in der hörenden Welt zu orientieren und zurechtzufinden.

8.3.3. Mathematik

Organisation

Der Mathematikunterricht findet im Rahmen des Klassenunterricht statt und wird durch Fördermaßnahmen ergänzt. Die Bildungsziele und die Kontingentstunden sind im Bildungsplan für die Grundschule festgelegt.

Darüber hinaus wurden in einem Schulcurriculum die Mindestanforderungen für jede Klassenstufe festgelegt (Anlage).

Zur Überprüfung der Lerninhalte werden zum Schuljahresende in einem, durch die Abteilungskonferenz festgelegten Zeitraum die *Kompetenztests* für die jeweiligen Klassenstufen durchgeführt. Diese Tests wurden auf der Basis der Mindestanforderungen von den Lehrkräften der Abteilung Grundschule für Hörgeschädigte entwickelt.

Die Ergebnisse der Kompetenztests werden im Kollegium besprochen und gehen in die Benotung ein.

Der Mathematikunterricht kann durch gezielte Fördermaßnahmen ergänzt werden (vgl. Mathematikförderung).

Inhalte

Siehe Bildungsplan für die Grundschule, Schulcurriculum und darauf basierende Kompetenztests.

Ziele

- Vermittlung der im Bildungsplan festgelegten mathematischen Grundfertigkeiten
- Befähigung zum Übertritt in eine weiterführende Schule
- Objektive, vom jeweiligen Leistungsniveau einer Klasse unabhängige Beurteilung der mathematischen Fähigkeiten (durch die Kompetenztests)

Anlagen: Mindestanforderungen der Klassen 1-5 sowie die dazu gehörenden Diagnosearbeiten

8.3.4. Mensch Natur Kultur

Organisation

Unterricht im Klassenverband

Zeitaufwand: 8 Stunden MNK, davon 4 Stunden Sachkunde, 2 Stunden BK, 1 TW und 1 Musik

Inhalte:

- Die Inhalte orientieren sich an den Sachthemen des Lehrplans der Grundschule und beinhalten die Bereiche *Menschliches Leben* (Wer bin ich – Was kann ich, Ich - du – wir,



Kinder dieser Welt), *Kulturphänomene und Umwelt* (Raum und Zeit, Heimatliche Spuren, Mensch, Tier und Pflanze) und *Naturphänomene und Technik* (Natur macht neugierig, ErfinderInnen, KünstlerInnen und KomponistInnen und Energien, Materialien und Verkehrswege).

- Die Schüler bekommen die Möglichkeit, sich die Themen handelnd zu erschließen und experimentell zu erforschen
- Durch das Aufsuchen außerschulischer Lernorte können Erfahrungen mit allen Sinnen ermöglicht, Interessen geweckt und Wissen erweitert werden.
- Die Themen werden fächerübergreifend behandelt und inhaltlich miteinander vernetzt.

Ziele

- Stärkung der Identität und des sozialen Miteinanders
- Erfahrungen aus der Lebenswelt der Kinder aufgreifen und erweitern
- Interessen anbahnen und weiterentwickeln
- Vermittlung von Sachwissen
- Experimentelles Erforschen
- Handelndes Erschließen
- Erfahrungen mit allen Sinnen
- Erkennen von Zusammenhängen
- Praktisches Aneignen von Unterrichtsinhalten
- Künstlerisches Arbeiten
- Förderung der Kreativität
- Wortschatzaufbau und Wortschatzerweiterung

Rhythmik / Musik

Zielgruppe: Schüler der Klassen 1 bis 5

Organisation

- Im Klassenverband
- Je einmal 45 Minuten / Woche
- Als Unterrichtskonzept während des Unterrichts.
- Die Inhalte werden von der Lehrerin je nach Einschätzung der individuellen Fähigkeiten und den Voraussetzungen in einer Gruppe gewichtet.
- Die Lehrerin orientiert sich dabei am Bildungsplan für Hörgeschädigte, lässt sich insbes. bei den jüngeren Klassenstufen vom Jahreskreis, von besonderen Fähigkeiten der Schüler leiten und kooperiert mit Themen die im Klassenunterricht behandelt werden.

Inhalte

- *Wahrnehmung und Bewegung*: mit Schwerpunkt im viso-motorischen und akusto-motorischen Bereich
- *Hören*: Musik erleben und Musik machen
- *Sprechrhythmus* (Sprechatmung, Stimmbildung), *singen, musizieren*
- *Gestaltung und Improvisation*: Bewegungsmöglichkeiten erproben durch Nachahmung und Gestaltung, tänzerische und bildnerische Gestaltung eines Themas
- Wechsel zwischen individuellem Ausdruck und Gruppengestaltung, zwischen Führen und Folgen
- Wechselwirkung und Beziehung zwischen Bewegung und Musik, Bewegung und Grafik sowie Musik und Grafik
- Einbezug rhythmischer Elemente in den Fachunterricht



Ziele:

Wahrnehmung und Bewegung: Die Verknüpfung der Sinnesbereiche mit der Motorik fördert die Koordination und Integration verschiedener Sinneseindrücke zu einer ganzheitlichen Wahrnehmung

Hören: Erweiterung kommunikativer, sozialer und musikalischer Kompetenzen beim hörgeschädigten Kind

Sprechen, singen, musizieren: Freude am eigenen Ausdruck, am gemeinsamen Musizieren, bewusster Umgang mit der Stimme und ihren verschiedenen Ausdrucksmöglichkeiten

Gestaltung und Improvisation: Kreativität, Selbstwertgefühl und partnerschaftlicher Umgang. Kreative Umsetzung von Erlebnissen, Gefühlen, Vorlagen. Anregung gestalterischer Kräfte, Erweiterung der Vorstellungs- und Ausdrucksfähigkeit

Ganzheitliches Lernen vertieft und erleichtert das Lernen.

Sachkunde

Organisation

Unterricht im Klassenverband

Zeitaufwand: 8 Stunden MNK, davon 4 Stunden Sachkunde, 2 Stunden BK, 1 TW und 1 Musik

Inhalte

- Die Inhalte orientieren sich an den Sachthemen des Lehrplans der Grundschule und beinhalten die Bereiche *Menschliches Leben* (Wer bin ich – Was kann ich, Ich - du – wir, Kinder dieser Welt), *Kulturphänomene und Umwelt* (Raum und Zeit, Heimatliche Spuren, Mensch, Tier und Pflanze) und *Naturphänomene und Technik* (Natur macht neugierig, ErfinderInnen, KünstlerInnen und KomponistInnen und Energien, Materialien und Verkehrswege).
- Die Schüler bekommen die Möglichkeit, sich die Themen handelnd zu erschließen, experimentell zu erforschen
- Durch das Aufsuchen außerschulischer Lernorte können Erfahrungen mit allen Sinnen ermöglicht, Interessen geweckt und Wissen erweitert werden.
- Die Themen werden fächerübergreifend behandelt und inhaltlich miteinander vernetzt.

Hörgeschädigtenspezifische Prinzipien

- Einsatz der Hör-Sprechanlage
- Visualisierung, große Anschaulichkeit
- Handlungsorientierung
- Einsatz von differenzierten Kommunikationssystemen (Lautsprache, Gebärden, Fingeralphabet, Phonembegleitendes Manualsystem PMS)
- Mehrkanaliges Lernen (Einsatz aller Sinne)

Ziele

- Stärkung der Identität und des sozialen Miteinanders
- Erfahrungen aus der Lebenswelt der Kinder aufgreifen und erweitern
- Interessen anbahnen und weiterentwickeln
- Praktisches und handelndes Aneignen von Unterrichtsinhalten:
- Erfahrungen mit allen Sinnen
- Experimentelles Erforschen
- Erkennen von Zusammenhängen
- Vermittlung von Sachwissen



- Wortschatzaufbau und Wortschatzerweiterung

BK/TW/Technik

Zielgruppe: Schüler der Klassen 1 - 5

Organisation

- von den von der Kontingenzstundentafel für MNK vorgesehenen 8 Wochenstunden werden 2 - 3 Wochenstunden für den Teilbereich Bildende Kunst, Textiles Werken (ab Kl. 5 Technik) verwendet
- Unterricht findet im Fachraum statt
- in Klasse 5 wird auch Technik unterrichtet

Inhalte

- Basisfähigkeiten und Grundtechniken einüben
- jahreszeitlich orientierte Werke in verschiedenen Techniken der Bildenden Kunst und des Textilen Werkens
- erste Grundfertigkeiten im Fach Technik kennenlernen
- Einübung von Arbeitsprozessen
- Einüben unterschiedlicher Arbeitsformen (Einzeltätigkeiten, Gemeinschaftsarbeiten)

Ziele

Neben der groß- und feinmotorischen Förderung werden Arbeits- und Prozessabläufe und Kreativität geschult. Dies geschieht sowohl im textilen Gestalten wie auch im Bereich Grafik und Malerei. Bei der Werkaufwahl wird besonderer Wert auf das Erlernen unterschiedlichster Techniken gelegt.

8.3.5. Englisch

Organisation

- Die Schüler/innen erhalten ab der ersten Klasse zwei Stunden pro Woche Englischunterricht.
- Die Englischstunden werden in vier Unterrichtseinheiten à 20 Minuten in der Regel vom Klassenlehrer in der Zielsprache durchgeführt.
- Damit die hörgeschädigten Kinder sich sofort auf die englische Sprache einstellen können, wird der Englischunterricht deutlich durch eine Zäsur von den übrigen Unterrichtsstunden abgegrenzt. Oft findet in einer Klasse zu Beginn des Englischunterrichts immer das gleiche Ritual (z.B. Handpuppe, Fahne, Lied, Poster, ...) statt.
- In den drei ersten Grundschuljahren liegt der Schwerpunkt auf Hören und Hörverstehen. Erst danach werden die Schüler/innen an das Lesen und Schreiben in der Fremdsprache herangeführt.
- Ab der vierten Klasse erhalten die Schüler/innen eine Note für das Fach Englisch, die jedoch nicht in die Grundschulempfehlung einfließt.

Inhalte

- Die Beschäftigung mit der Fremdsprache muss sich zu Beginn aus der vertrauten Lebenswelt des Lernenden ergeben und sich in seiner Ausweitung immer wieder auf diese beziehen (Familie, Hobbys, Spielzeug, Kleidung, Tiere,...).
- Der Englischunterricht in der Grundschule wird nicht nach grammatikalischen Gesichtspunkten ausgewählt, sondern aus natürlichen Situationen gewonnen.



- Die Schüler werden mit Redemitteln bekannt gemacht, die sie in alltäglichen Gesprächssituationen einsetzen können und sie somit auf den Weg der kommunikativen Kompetenz führen.
- Sinnzusammenhänge werden mit möglichst vielen Sinnen erfahrbar gemacht.
- Anfänglich imitieren die Schülerinnen und Schüler einzelne Wörter, dann sprechen sie einzelne Passage mit und schließlich produzieren sie eigene Ausdrücke.
- Englisch wird fächerübergreifend angeboten.

Ziele

- Mit dem Frühen Fremdsprachenunterricht soll bei den Kindern das Interesse für andere Sprachen geweckt werden.
- Die Schülerinnen und Schüler lernen auf scheinbar selbstverständliche Weise etwas über einen anderen Kulturkreis kennen, das sich unmittelbar auf ihre Lebenswirklichkeit bezieht.
- Alle Schüler/innen sollen mit viel Freude und Spaß an Englisch herangeführt werden.
- Mittels Spielen, Rollenspielen, Liedern, Reimen und Videos lernen sie die Fremdsprache kennen. Hierzu werden vielfältige authentische Materialien (CDs, Storybooks, Videos, DVDs,...) eingesetzt.
- Die Schülerinnen und Schüler lernen, sich in die Sprache einzuhören und auf Anweisungen zu reagieren.
- Der Erwerbsprozess, der im Rezeptiven begonnen hat, ist ins Produktive weiterzuführen.

8.3.6. Bewegung Spiel Sport

Zielgruppe: Schüler der Klassen 1 bis 5

Organisation

- Je einmal 3 Unterrichtsstunden / Woche
- Als Unterrichtskonzept während des Unterrichts.
- Die Inhalte werden von der Lehrerin je nach Einschätzung der individuellen Fähigkeiten und den Voraussetzungen in einer Gruppe gewichtet.
- Die Lehrerin orientiert sich dabei am Bildungsplan für Hörgeschädigte.

Inhalte

- Erlernen verschiedener Fortbewegungsmöglichkeiten
- Ausweitung von Bewegungs- und Handlungsmöglichkeiten
- Erlernen kleiner Spiele
- Wahrnehmung und Bewegung: Gleichgewichtsübungen, Bewegungslandschaften
- Gestaltung und Improvisation: verschiedene Bewegungsmöglichkeiten erproben
- Ballsicherheit
- Körpergefühl verbessern
- gesunde Haltung
- Freizeitsportarten erlernen

Ziele

- Spaß an der Bewegung
- Wahrnehmung und Bewegung: Die Verknüpfung der Sinnesbereiche mit der Motorik fördert die Koordination und Integration verschiedener Sinneseindrücke zu einer ganzheitlichen Wahrnehmung



- Gestaltung und Improvisation: Kreativität, Selbstwertgefühl und partnerschaftlicher Umgang.
- Ganzheitliches Lernen vertieft und erleichtert das Lernen.
- Teamfähigkeit lernen
- Bewegungspausen zum besseren Weiterlernen
- Lernen mit Bewegung: verschiedene Sinneskanäle ansprechen
- Sinnvolle Freizeitgestaltung erlernen
- Gesundheitsbewusstsein entwickeln
- Den eigenen Körper kennen lernen

8.3.7. Religionslehre

Organisation

momentane Situation

- 2 Stunden wöchentlich
- in Klasse 1 als Klassenunterricht mit dem Schwerpunkt Sozialerziehung (wird wenn möglich vom Klassenlehrer erteilt)
- ab Klasse 2: ökumenischer Religionsunterricht im Klassenverband
- Muslimische Schüler oder Schüler ohne Bekenntnis werden während der Zeit des Religionsunterrichts von Erzieherinnen betreut. Dort werden Projekte zu weltanschaulichen Themen durchgeführt.
- Der Religionsunterricht ab Klasse 2 wird entweder von Fachlehrern als oder vom Klassenlehrer durchgeführt.
- 4- 5 mal pro Schuljahr wird ein ökumenischer Gottesdienst mit der Gehörloseelsorgerin Frau Gensch gefeiert.
- Auf Anfrage kommt Frau Gensch in die Religionsstunden zum gemeinsamen Unterrichten mit den Religionslehrern oder zur Vorstellung bestimmter Themen (Bsp: Kirchenführung, Gebärden zum Vaterunser,...)

Inhalte

- Themen orientieren sich am Bildungsplan für Grundschulen
- Zu bestimmten Themen werden auch Unterrichtsstunden mit Kindern anderer Religionszugehörigkeit durchgeführt (Bsp: Information über Ramadan, Grundregeln des Islam,...)
- Zur Adventsfeier bereiten die Schüler der Religionsklassen (4/5 unter Mithilfe der anderen Gruppen) regelmäßig eine karitative Aktion vor.
- Die theoretische Vorbereitung der Spendenaktion findet im Religionsunterricht statt unter Einbeziehung aller Schüler der Abteilung. An der praktischen Vorbereitung nehmen alle Schüler der Abteilung teil (Basteln,...)

Ziele

- Kenntnis über die eigene Religionszugehörigkeit erlangen:
- Grundlagen des Christentums erlernen auf der Basis biblischer Geschichten und einfacher Hintergrundinformationen
- Verständnis für christliche Rituale erlangen
- Soziales Lernen in klassenübergreifenden Gruppen
- Förderung von Toleranz gegenüber anderen Kulturkreisen durch das Kennen lernen anderer monotheistischer Religionen.
- Erweiterung des Allgemeinwissens
- Glaubensfragen (je nach Sprachvermögen) erörtern können



8.3.8. Abteilungsinterne Kompetenztests in den Fächern Deutsch und Mathematik

Seit dem Schuljahr 2006/2007 wurden zunächst im Fach Mathematik und ab dem Schuljahr 2007/2009 auch im Fach Deutsch abteilungsinterne Kompetenztests zum Ende des 2. Schulhalbjahres in den Klassen 1 - 5 geschrieben, ausgewertet und evaluiert. In Arbeitsgruppen wurden Mathematik- und Deutschtests entwickelt, die auf der Grundlage des Bildungsplans der allgemeinen Grundschulen, den Unterrichtsstoff Kl. 1 - 4 für Kernkompetenzanforderungen der Fächer Mathematik und Deutsch abbilden. Aufgrund der uns zur Verfügung stehenden 5 Grundschuljahre an Schulen für Hörgeschädigte kann der Unterrichtsstoff der vier Grundschuljahre der allgemeinen Grundschulen bei uns in fünf Grundschuljahren erlernt werden.

Die Kompetenztests der Klassen 1 - 5 sind so konzipiert, dass sie Mindestanforderungen von Klasse 1 bis 5 aus den verschiedensten Teilbereichen des Mathematik- und des Deutschstoffes abprüfen und transparent machen.

Die Kompetenztests haben das Ziel, den individuellen Leistungsstand jedes hörgeschädigten Schülers am Ende des 1. bis 5. Grundschuljahres abzubilden. Die Ergebnisse der Kompetenztests und ihre Analyse ermöglichen eine bessere Fixierung des aktuellen Leistungsstandes (auch in Teilbereichen) für jeden Schüler. So wird die individuelle Förderbedarfsplanung jedes Schülers erleichtert und die Notengebung transparenter gemacht. Die Testergebnisse werden mit den Eltern besprochen und eventuell notwendige, zusätzliche Förderangebote, auch mit Unterstützung der Eltern, durchgesprochen und auf den Weg gebracht.

Evaluation

Die Kompetenztests Deutsch/Mathematik wurden zum Ende des Schuljahres 2007-2008 umfassend evaluiert. Es fand eine Befragung der Schüler und Eltern zu den Kompetenztests statt, zu denen auch individuelle Einzelgespräche mit den Eltern gehörten. Die Lehrkräfte evaluierten sehr differenziert die Inhalte, Durchführungsmodalitäten, Bewertungsschlüsse usw. der verschiedenen Kompetenztests.

Alle Kompetenztests wurden im Herbst 2008 von klassenübergreifenden Lehrerarbeitsgruppen überarbeitet und verbessert. Im Juli 2009 werden die überarbeiteten Kompetenztests mit allen Schülern der Grundschulstufe Heidelberg durchgeführt.

Organisation

- Alle Schüler der Grundschule
- Durchführung im Klassenverband
- spezielle Kompetenztests Deutsch/Mathematik für Klasse 1 - 5
- Durchführung immer am Ende des Schuljahres (Monat Juli)

Inhalte:

- Aufgabenauswahl auf der Grundlage des Lehrplans Deutsch/Mathematik für Klasse 1 - 4 der allgemeinen Grundschulen
- Mindestanforderungen in Kernkompetenzen der Fächer Deutsch und Mathematik

Ziele

- Transparenz des individuellen Leistungsvermögens jedes Schülers



- Erfassung des Lernstand
- Realistische Notengebung
- gezielte individuelle Förderbedarfsplanung

8.3.9. Spracherwerbsgruppe 4/5

Organisation

Im Fach Deutsch werden Schüler, die trotz entsprechender technischer Hilfen, intensiven Förderangeboten und Differenzierungsmaßnahmen voraussichtlich nicht zu einer ausreichenden lautsprachlichen Kommunikation und Informationsaufnahme kommen werden, täglich, klassenübergreifend von einer Fachlehrerin mit sehr guten Gebärdenkenntnissen unterrichtet.

Parallel zu diesen Doppelstunden findet in den Klassen Deutschunterricht für die anderen Schüler statt. Dieser Unterricht findet für die Schüler der Spracherwerbsgruppe 4/5 in einem eigens für diese Lerngruppe ausgestatteten Förderraum statt.

Inhalte

- Fingeralphabet
- Wortschatzarbeit
- DGS
- Individuelle Verbesserung der kommunikativen Fähigkeiten sowohl mündlich (mittels Gebärdensprache) als auch schriftlich
- Förderung der Dialogfähigkeit
- Einsatz von Videomaterialien in DGS und LBG
- Artikulations- und Hörübung
- Einführung von Buchstaben (deren Schreibweise, Fingeralphabet und gegebenenfalls Absehbild)
- Ganzheitliche Erfassung von Wörtern
- Wort-Bild Zuordnung
- Übungen zur Nonverbalen Kommunikation
- Einsatz von Mimik, Gestik und Gebärde
- Förderung der Schreibkompetenz

Ziele

- Entwicklung einer kommunikativ-sprachlichen Kompetenz
- Aufbau einer altersgemäßen und kommunikativen Kompetenz
- Aufbau und Erweiterung des Wortschatzes in der Schrift- und Gebärdensprache
- Erfassen von Wörtern mit Hilfe des Mundbildes
- Systematischer Aufbau von Satzstrukturen mit Hilfe von Schrift und lautsprachunterstützenden, bzw. lautsprachbegleitenden Gebärden

8.3.10. Übergang Grundschule / weiterführende Schule Grundschulempfehlung

Organisation

- Information der Eltern
 - Die Grundschulempfehlung wird in der Regel zu Beginn des 2. Schulhalbjahres der 5. Grundschulklasse erteilt.



- In Einzelfällen, abhängig vom Leistungsniveau, wird die Empfehlung schon am Ende des 4. Schulbesuchsjahres ausgesprochen.
- Entscheidungskriterien sind:
 - Schriftliche und mündliche Noten in den Fächern Deutsch und Mathematik
 - Stützfaktoren (Arbeitsverhalten, Lernverhalten, Konzentrationsfähigkeit, Sozialverhalten...)
- Chronologische Abfolge
 - Auf dem ersten Elternabend der Klasse 5Gs werden die Eltern über den Ablauf des Übergangs informiert.
 - Der zeitliche Ablauf wird vom Kultusministerium vorgegeben.
 - Im Januar des Folgejahres findet für die Eltern ein abteilungsübergreifender Informationsabend von Seiten der Schulleitung statt.
 - Nach der Halbjahresinformation findet eine Klassenkonferenz zum Thema Grundschulempfehlung statt.
 - Die Grundschulempfehlung wird den Eltern im Einzelgespräch dargelegt.
 - Individuelle Informationen zu anderen Schulorten werden gegeben.
 - Grundschulempfehlung wird zum vorgegebenen Termin erteilt.
- Vermittlung an die Schüler
 - Vermittlung einer realistischen Vorstellung bezüglich der individuellen Schullaufbahn.
 - Regelmäßiger Unterrichtsvormittag in der Sekundarstufe in Neckargemünd ab Klasse 4 GS. Lehrer der Sekundarstufe unterrichten in Klasse 5 GS.
 - Im Bedarfsfall findet ein Besuch in anderen weiterführenden Schulen statt.
 - Gezieltes Training zur Bewältigung des Schulweges (Nutzung des öffentlichen Personennahverkehrs).
 - Falls die übernehmende Lehrkraft bekannt ist, besucht diese die zukünftige Klasse in der Grundschule.
- Bei eventuellem Wechsel an eine allgemeine, weiterführende Schule rechtzeitige Kontaktaufnahme mit dem Sonderpädagogischen Dienst zur Organisation der kooperativen Begleitung.

Ziele

- Einvernehmliche Schullaufbahnentscheidung zwischen Grundschule und Eltern
- Erleichterung des Übergangs durch ÖPNV- Training und Übergangsgesprächen zwischen den betroffenen Lehrkräften der Abteilungen
- Vertrautheit gewinnen zur zukünftigen Schule
- Einbindung des Sonderpädagogischen Dienstes um einen möglichst problemlosen Übergang an der allgemeinen weiterführenden Schulen zu gewährleisten (siehe Konzept Sonderpädagogischer Dienst)

8.4. Organisation zusätzlicher Förderangebote

Alle im Saldo der Abteilung angewiesenen Stunden fließen in Einzelförderangebote, Kleingruppenangebote oder Klappklassangebote ein. Gefördert wird z. B. in den Bereichen

Artikulation
Systematischer Sprachaufbau
Hörtraining
Sprechverbesserung
Wortschatztraining



DGS
LRS-Förderung
Förderung bei Rechenschwäche
Förderung freies Schreiben
Englischdifferenzierung
Psychomotorik
Trommeln
usw.

Die Förderstunden werden zu Beginn jedes Schulhalbjahres auf der Grundlage des für jeden Schüler vorliegenden individuellen Förderplans und der sich daraus ergebenden dringenden Förderschwerpunkte thematisch im Kollegium für die entsprechenden Schüler festgelegt und von den Förderlehrerinnen übernommen.

Mindestens drei Förderstunden werden klassengebunden mit klar definierten Förderschwerpunkten jeder Klasse zugestanden. Klassen mit extrem großem Differenzierungsbedarf (z. B. Förderklasse usw.) erhalten mehr klassengebundene Förderstunden.

Vertretungsregelung

Die Förderangebote entfallen nicht zu Gunsten von Vertretungsstunden. Im Krankheitsfall werden nicht versorgte Klassen auf die anderen Klassen nach einem im Lehrerzimmer ausgehängten Verteilungsplan verteilt. Die Schüler wissen, mit welchem Mitschüler sie in welche Klasse gehen. In den Klassen steht immer aktuelles Arbeitsmaterial in einer Vertretungsmappe für die Schüler zur Verfügung, das von den Schülern in die jeweilige Klasse mitgenommen wird.

8.4.1. Individuelle Förderpläne

Organisation

- alle Kinder
- Einzel- oder Kleingruppenförderung sowie unterrichtsimmanente Förderung,
- je nach Lehrerressourcenverteilung im jeweiligen Schuljahr werden mögliche Einzel- und Gruppenförderstunden angeboten

Inhalte

- jeder Klassenlehrer erstellt für jeden Schüler einen Förderplan pro Schulhalbjahr
- für jeden Schüler werden die
- Häufigkeit der individuellen Förderung
- Feststellung der Förderbereiche aufgeführt.
- Die Feststellung der Fördereinteilung für Einzel- oder Kleingruppenförderung richtet sich nach Lehrerressourcen und werden zu Beginn des Schuljahres sowie zum Schulhalbjahr festgelegt.

Ziel

Eine über die Schulzeit jedes Schülers angemessene individuelle Förderbedarfserhebung mit daraus folgenden Förderungen und deren Dokumentation.



8.4.2. Artikulation / Phonetisch phonologische Störung

Organisation

- *Klientel*
 - alle Kinder, die Defizite in der Artikulation haben
- *Ressourcen*
 - Förderung geschieht im Klassenverband
 - Spezielle Förderstunden
 - Einzelförderung
 - Kleingruppenförderung
- *Zeitlicher und organisatorischer Rahmen*
 - In der Regel 1 x 20 Minuten / Woche und Kind
 - Spezielle Förderstunden aus dem Stundenpool; werden in Förderplänen festgelegt
 - Teilnehmende Kinder werden für ein SHJ im Förderplan eingeteilt, dann erfolgt in der Regel ein Wechsel.
- *Bedingungen*
 - Arbeit mit speziellen Computer-Programmen, Phonator, PMS, Artikulationseinheit wird im Parcours angeboten

Inhalte

- Körperwahrnehmung (Körperspannung, Atmung, Raum-Lage Beziehung)
- Myofunktionelle Einheiten
- Phonetische Ebene:
 - Anbahnung von Einzellauten
 - Koartikulation
 - Prosodie
 - Artikulation mit Einbeziehung der auditiven Wahrnehmungsfähigkeit auf Laut-, Wort- und Satzebene
- Phonologische Ebene:
 - Minimalpaare
 - Segmentierung
 - Reimwörter
 - Phonemvergleich

Ziele

- Verbesserung der Sprech- und Sprachfertigkeiten
- Erhöhung der Sprachverständlichkeit
- Verbesserung der auditiven Wahrnehmung

8.4.3. Wortschatzaufbau

Organisation

- im Klassenverband
- spezielle Förderstunden
 - Efö
 - Gr. Fö
 - auch Klassenübergreifend
- Zeitaufwand in der Regel 2 x 20 Minuten / Woche (spezielle Förderstunden aus den Förderplänen)
- Inhalte festgelegt durch Absprache der beteiligten Lehrer.



- Teilnehmende Kinder werden für ein Halbjahr in den Förderplan aufgenommen (in Absprache mit allen Lehrern).

Inhalte

- Diese ergeben sich in der Regel aus dem Klassenunterricht
- Erweiterung des Wortschatzes durch
- Hörerziehung
- Artikulation
- Rechtschreibung / Lesen
- kommunikative Interaktion

Ziel

Übernahme des geübten Wortschatzes in aktiven und passiven Wortschatz des Schülers
Fernziel: Festlegen eines abteilungsinternen Grundschulwortschatzes.

8.4.4. Sprachaufbau

Organisation

- Momentane Förderung
 - EFö (20 oder 45 Minuten pro Schüler in der Woche)
 - Kleingruppenförderung (2-3 Kinder) im vergleichbaren Zeitrahmen
 - im Klassenverband (Team-teaching)
 - klassenübergreifende leistungsdifferenzierte Gruppen
 - Stundenweise Auflösung des Klassenverbandes
- Teilnehmende Kinder werden in Absprache aller Lehrer (Abteilungskonferenz) für ein Halbjahr festgelegt.

Inhalte

- Sprachförderung für hörgeschädigte Migrantenkinder und Kinder mit grammatikalischen Problemen
- Wortschatzaufbau mit multisensorischen Materialien (s. Konzept Spracherwerbsgruppe 4/5)
- Wortschatzarbeit
- Einsetzen schülerangepassten Lesetexten
- Verben und Präsenskonjugationen trainieren
- Erlernen einfacher Satzstrukturen (S P O)
- Übungen zur Verbstellung im Satz
- Mündliche Ausformulierung grammatikalisch korrekter Sätze
- Übertragen auf das Freie Schreiben (Wochenendberichte, Bildergeschichten)

Ziele

- Wortschatz im Bereich der Verben aufbauen
- Kenntnisse über Satzstrukturen erlangen und anwenden können
- Sicherheit im mündlichen Formulieren gewinnen
- Freies Schreiben in verständlichen und syntaktisch korrekten Sätzen
- Aus diesen Fähigkeiten die Fertigkeit des sinnerfassenden Lesens verbessern

8.4.5. Lese-Schreibtraining

Organisation



- momentane Förderung
 - EFö (20 oder 45 Minuten pro Schüler in der Woche)
 - Kleingruppenförderung (2-3 Kinder) im vergleichbaren Zeitrahmen
 - im Klassenverband
 - klassenübergreifende leistungsdifferenzierte Gruppen
 - Teilnehmende Kinder werden in Absprache aller Lehrer (Abteilungskonferenz) für ein Halbjahr festgelegt.

Inhalte

- Lesen
 - Begriffe aus (überarbeiteten/vereinfachten) Texten individuell vermitteln
 - und in eine individuelle Wortschatzkartei übernehmen.
 - Gezielte Übungen zum sinnerfassenden Lesen
 - Ganztexte in aufgearbeiteter Form, gegebenenfalls auch Originalfassung über einen längeren Zeitraum erarbeiten
 - Szenische Umsetzung von Lesetexten
- Schreibtraining (im Sinne von Aufsatzerziehung)
 - Anwenden geübter Satzstrukturen im Freien Schreiben
 - (Fragesatz, wörtliche Rede, Satzanfänge, Verbformen,...)
 - Inhalte verständlich und vollständig schriftlich wiedergeben
 - Sätze zu Bildern schriftlich formulieren
 - Bildergeschichten schriftlich versprachlichen
 - Einüben verschiedener Textformen:
 - Reizwortgeschichten, Erlebnisaufsatz, Fortsetzungsgeschichte, Beschreibungen und Berichte

Ziele

- Lesen
 - Sicherung der Lesetechnik
 - Verbesserung des Textverständnisses
 - Erweiterung des Wortschatzes
 - Lesefreude und Interesse an Literatur wecken
- Schreibtraining (im Sinne von Aufsatzerziehung)
 - Erweiterung der Schreibkompetenz
 - Wecken der Schreibfreude
 - Regeln zur Texterstellung kennen und anwenden
 - Verbesserung des Selbstvertrauens im Lesen und Schreiben

8.4.6. LRS Förderung

Organisation

Klientel: Kinder mit Lese- Rechtschreibschwierigkeiten

- momentane Förderung
 - EFö (1x 45 min)
 - im Klassenverband
 - Die Inhalte werden mit den beteiligten Lehrern festgelegt.
 - Teilnehmende Kinder werden in Absprache aller Lehrer für ein Halbjahr in den Förderplan aufgenommen.

Inhalte

- Übungen zur phonologischen Bewusstheit



- Arbeiten an Anlehnung an das LRS-Programm von FRESCH
- Silben schwingen
- weiterschwingen (verlängern)
- ableiten
- Merkwörter

Ziele

- Verbesserung der Lese-Rechtschreibkompetenz
- Aufbau von Lese- und Schreibfreude
- Verbesserung des Selbstvertrauens im Lesen und Schreiben

8.4.7. Mathematikförderung

Organisation

- momentane Förderung
 - Einzelförderung nach Bedarf (20 oder 45 Minuten pro Schüler in der Woche/auch mehrmals)
 - Kleingruppenförderung (2-3 Kinder) im vergleichbaren Zeitrahmen
 - im Klassenverband (team-teaching, mit Unterstützung der Sonderschullehreranwärter)
 - Teilnehmende Kinder werden in Absprache aller Lehrer (Abteilungskonferenz) für ein Halbjahr festgelegt.

Inhalte

- zusätzliche / ergänzende Übungen zum Mathematikunterricht
- Förderung pränumerischer Fähigkeiten
- Sicherung des Zahlenraumes bis 20
- Flexibles Zerlegen im Zahlenraum bis 10 mit verschiedenen Anschauungsmitteln
- Zehnerergänzung,-überschreitung
- Aufbau des Stellenwertsystems handelnd begreifen lernen mit Montessorimaterialien und darauf abgestimmten Arbeitsmaterialien
- Differenzierende Übungen zur Erlernung und Einübung des kleinen Einmaleins(Einsatz von Montessorimaterialien)
- Zunehmende Abstrahierung und Erlernen schriftlicher Rechenverfahren
- Training zum Verstehen und Lösen von Textaufgaben. Textaufgaben werden in differenzierte, dem Sprachstand der Schüler angemessener Form dargeboten
- Handelnder Umgang mit Größen (Geld, Längen Zeitmaße, Gewichte)
- Aufgaben zur Berechnung der o.g. Größen (mit Alltagsbezug)
- Mathematisierung von Alltagssituationen
- Geometrische Grundbegriffe/ Figuren und Körper
- Einführung in Arbeitsmethoden der Geometrie (messen, zeichnen)
- Handelndes Erfahren und Experimentieren mit Flächen und geometrischen Körpern. Einführung in die Berechnung

Ziele

- Hilfen beim Einsatz von konkreten Anschauungsmitteln
- Fähigkeit, selbst über erforderliche Anschauungsmittel zu entscheiden und diese je nach Lernstand abzubauen
- Sicherer Umgang mit dem Stellenwertsystem
- Sicheres Beherrschen der Grundrechenarten und Umkehroperationen



- Automatisierung des kleinen Einmaleins
- Lösungswege für Textaufgaben finden und verbalisieren
- Sichere Kenntnis über Größen und deren Berechnung
- Erkennen Benennen geometrischer Figuren und Körper im täglichen Umfeld
- Kenntnis über den Aufbau geometrischer Körper
- Mathematisches Denken fördern
- Wissenslücken schließen
- durch zusätzliche Übung - Sicherheit Geläufigkeit von Rechenoperationen erhöhen

8.4.8. Gedächtnistraining

Organisation

- alle Schüler
- im Klassenverband
- in Förderstunden
- Zeitaufwand: tägliche / regelmäßige/ kurze Einheiten

Inhalte

- ergeben sich in der Regel aus dem Klassenunterricht z. B.:
- Übungen zum Rhythmisieren von Zahlen
- und bildlichen Vorstellen von Begriffen
- Auditiv und visuelle Speicherung von Buchstaben, Silben und Wörtern
- Gedichte auswendig lernen
- Gedächtnisspiele mit Bewegung

Ziele

- Verbesserung von Konzentration und Aufnahmefähigkeit
- Förderung der Denkfähigkeit, Wahrnehmung, Fantasie und Kreativität

8.4.9. Psychomotorik

Klientel: Kinder mit motorischen Schwierigkeiten

Organisation

- momentane Förderung
 - im Klassenverband
 - Kleingruppe
 - 2 Mal 45 Minuten / Woche
 - Die Inhalte werden mit den beteiligten Lehrern festgelegt.
 - Teilnehmende Kinder werden in Absprache aller Lehrer für ein Halbjahr in den Förderplan aufgenommen.

Inhalte

- Übungen zum Aufbau und zur Festigung des Körperschemas
- Übungen zur Körpererfahrung
- Wahrnehmungsübungen
- Übungen zur Körperspannung
- Entspannungsübungen
- Übungen zur Materialerfahrung und Materialerprobung



- Übungen zur Fein- und Grobmotorik
- Übungen zur Erweiterung der sozialen Kompetenz

Ziele

- Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und der Handlungsfähigkeit
- Erwerb von Ich - Kompetenz
(seinen Körper wahrnehmen, erleben kennen lernen, mit ihm umgehen)
- Erwerb von Sach – Kompetenz (die Umwelt wahrnehmen, sich an Umweltgegebenheiten anpassen, mit ihnen umgehen können, sie verändern können)
- Sozial – Kompetenz (andere wahrnehmen, sich an diese anpassen, mit anderen umgehen können)

8.4.10. Grobmotorik

Organisation:

- alle Kinder
- im Klassenverband („Bewegter Unterricht“)
 - im Sportunterricht
 - in der Psychomotorik
 - in der Pause („Bewegte Pause“ an Spielgeräten des Spielplatzes im Pausenhof)
- Zeitaufwand
 - während des Sportunterrichts (ca. 2-3 Unterrichtsstunden wöchentlich),
 - in den Pausenzeiten täglich (ca. 5- 10 Minuten)

Inhalte

- Gleichgewichtsfähigkeit (vestibuläre Wahrnehmung)
- Reaktionsvermögen (auf unvorhersehbare Situationen und Signale angemessen reagieren)
- Rhythmus
- Körperorientierung (Körperlage-Veränderungen wahrnehmen)
- Differenzierungsfähigkeit (Bewegungen steuern)
- Koordination von Einzel- , Teilkörperbewegungen und Bewegungsphasen

Ziele

- Durch zunehmende Bewegungserfahrung die gesamte Entwicklung der Kinder fördern und stärken

8.4.11. Feinmotorik

Organisation

- alle Kinder, die Defizite in der Feinmotorik (z. B. beim Schreibenlernen) zeigen
- Förderung im Klassenverband
- spezielle Förderstunden (EFö, Gr.Fö, auch Klassenübergreifend)
- Zeitaufwand
 - in der Regel im Klassenverband bei Bedarf täglich (3-5 Min.)
 - in der Förderstunde 1x 20 Minuten in der Woche

Inhalte

- Fingerbewegung



- Dosierung von Hand- und Fingerkraft
- Pinzettengriff
- Koordination und Unabhängigkeit beider Hände
- Zielgenauigkeit

Ziele

- Das Beherrschen von fließenden Bewegungen der Hände und Finger fördern
- Graphomotorische Störungen korrigieren und beheben

8.5. Sozial – Emotionale Förderung

8.5.1. Strategien zum Umgang mit der Hörschädigung

Organisation

- alle Schüler
- im Klassenverband
- im Fach Mensch, Natur, Kultur, Themenbereich
- „Ich-DU-Wir“, Deutsch, Religion
- Zeitaufwand
 - als Unterrichtseinheit /als Projekt/ z. B. 5 - 10 Wochenstunden

Inhalte

- Auseinandersetzung mit der Hörbehinderung
- Bewältigungsstrategien erarbeiten
- Kommunikationstaktiken erkennen
- Empathieförderung
- Funktion der technischen Hilfsmittel
- Anatomie und Physiologie des Hörorgans

Ziele

- soziale und emotionale Entwicklung der hörgeschädigten Schüler fördern
- Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein entwickeln
- Identität und Selbstbild stärken
- Selbstständige Lebensführung stärken
- Leben in der Gesellschaft erleichtern
- Kontakte zu anderen Hörgeschädigten vermitteln (Jugendgruppen, Vereine)
- Akzeptanz erhöhen, selbstbewusst auf Hörschädigung hinweisen
- realistische Einschätzung erlangen

8.5.2. Selbstvertrauen

Organisation

- Klientel: FöG, Klasse 1 - 5
- im Klassenverband
- MNK-Themenbereich Ich-du-wir
- in Pausensituationen

Inhalte

- Förderung der Selbstwahrnehmung und des Selbstbildes